Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 28 (1921)

Heft: 8

Rubrik: Ausstellungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Japan.

Die Wirtschaftslage Japans im Dezember 1920. Der amerikanische Handelsattaché in Tokio hat seiner Regierung folgenden Bericht eingereicht über den Umfang der Seidenvorräte in Japan und der Situation dieses Landes im letzten Dezember:

Die bedeutende Verminderung des Exportes ist dem Darniederliegen des Rohseidenhandels zuzuschreiben. In normalen Zeiten glich der Export von Rohseide in der letzten Periode des Jahres die ungünstige Bilanz der ersten Partie mehr als aus. Im Jahre 1920 wurde der normale Handel umgestoßen, indem sowohl Rohseide wie Seidengewebe eine Abnahme verzeichneten, die letzteren bis 60%.

Der Umfang der Warenvorräte hat beständig abgenommen in Osaka, Yokohama und Tokio. Die Bestandesaufnahme vom 31. Oktober hat den Wert der Warenvorräte mit 1,025,500,000 Yen gegen 1,285,280,000 Yen im Juli angegeben. (1 Yen = nominell 2,58 Schweizerfranken.) Das war zu einem Teil das Resultat der unbeschränkten Kredite und der Spekulation, dem abzuhelfen beinahe unmöglich ist bei der gegenwärtigen Wirtschaftslage der Welt. Nicht nur war der Markt zu wenig aufnahmefähig für die importierten Waren, sondern es erfolgte noch eine Anhäufung von ca. 100,000 Ballen unverkaufter Rohseide in Yokohama. Diese Warenvorräte bieten dem Lande ein ernstes Problem, da beim allgemeinen Preissturz auf dem Markte der schließliche Verlust sehr schwer sein wird. („B. S. S.")

Amerika.

Amerikanische Seidenindustrie. Die amerikanische Seidenindustrie hat sich im letztvergangenen Jahre bedeutend weiter entwickelt, und die Zahl der Fabriken erfuhr, wie wir dem „Konf." entnehmen, eine beträchtliche Zunahme. Die Anzahl der neu errichteten Betriebe betrug 71 gegen 61 im Jahre 1919 und 49 im Jahre 1918. An erster Stelle steht mit der Anzahl der Neugründungen Pennsylvania, während New-York an zweiter und New Jersey an dritter Stelle folgt. Eine vor kurzem veröffentlichte Betriebs- und Handelsstatistik der amerikanischen Seidenindustrie gibt die Gesamtzahl der Betriebe, die sich mit der Herstellung von Seidenfabrikaten irgendwelcher Art befassen, für den 1. Januar 1921 mit 2554 gegenüber 2529 zu Beginn des Jahres 1920 an. Die wichtigsten Positionen dieser Betriebsstatistik lauten:

	Januar 1920	Januar 1921
Breit liegende Seidengewebe	898	918
Schmale Gewebe und Bänder	198	200
Plüsche und Samte	24	22
Schleier und Spitzen	28	30
Spinnereien	381	327
Besatzartikel	229	235
Wirkwaren	530	531
Möbelbezüge	17	17

Die Anzahl der Färbereien und Appreturanstalten, die sich mit der Bearbeitung von Seidengeweben befassen, betrug am 1. Januar 1921 203 gegenüber 208 zu Beginn des Januar 1920. Die Anzahl der Kunstseidefabriken betrug acht gegenüber sechs zu Beginn des Jahres 1920.

Ausstellungen

Schweizer. Mustermesse in Basel 1921.

Die fünfte schweizerische Mustermesse hat am Samstag, den 16. April ihre Tore geöffnet; die Aussteller werden sich sicherlich gefragt haben, ob es nicht ein Wagnis sei, in diesen außerordentlich ungünstigen wirtschaftlichen Zeitverhältnissen nach Basel zu gehen und doch nicht unbedeutende Spesen auf sich zu nehmen. Doch kaufmännische Unternehmungslust hat die Zweifel behoben, sodaß die Zahl der Aussteller (1100) gegenüber dem Vorjahre (1207) nur einen unbedeutenden Rückgang aufweist. Zu den Fehlenden gehören allerdings einige größere Unternehmen.

Vorerst sei auf die wichtigste Aenderung der Mustermesse gegenüber dem letzten Jahre hingewiesen; sie besteht in der Gründung der Genossenschaft Schweizer Mustermesse in Basel, die auf gemeinwirtschaftlicher Basis aufgebaut ist. Es gehören ihr an außer dem Kanton Basel-Stadt eine Anzahl anderer Kantone, wirtschaftliche Verbände, Handels- und Industriefirmen, Gewerbetreibende, Banken etc. Der Kanton Basel-Stadt ist beteiligt mit einem Barbetrag von Fr. 100,000; außerdem wurden ihm für Apport des Inventars für Fr. 120,000 Genossenschaftsanteile ausgestellt. Von den übrigen 475 Interessenten wurden für Fr. 543,000 Genossenschaftsanteile gezeichnet, sodaß das Genossenschaftskapital heute bereits eine Höhe von Fr. 763,000 erreicht hat, von denen rund 50% einverlangt worden sind. Der Bundesrat hat der Genossenschaft aus dem Liquidationsüberschuß der S. S. S. einen Betrag von Fr. 300,000 überwiesen, der als besonderer Fonds angelegt ist.

Nun zur Messe selbst. In fünf Hallen sind die mannigfachsten Erzeugnisse schweizerischen Industrie- und Gewerbefleißes zum Verkauf angeboten: Nahrungsmittel, Erzeugnisse der Papierindustrie, chemische und pharmazeutische Produkte, Textilwaren, Uhren, Instrumente der Feinmechanik, elektrische Maschinen und Apparate, übrige Maschinen und Werkzeuge, Transportmittel, Wohnungseinrichtungen, Beleuchtungs-, Heizungs- und sanitäre Anlagen usw. Es kann sich hier nicht darum handeln, jeden einzelnen Stand zu beschreiben; es mögen daher einzelne Firmen herausgegriffen werden.

Die Gesellschaft für chemische Industrie in Basel bringt ihr neues Produkt, die Biotose, ein Präparat aus Malz und Edelkastanien, das infolge seiner Zusammensetzung und Eigenschaften eine führende Rolle in der Frage der rationellen Ernährung spielen wird. Die Chemische Fabrik Flora in Dübendorf zeigt photochemische Produkte und Leuchtfarben. Wichtig für die Textilindustrie ist eine Spezialität der Firma G. Grisard in Basel: die wasserlöslichen Oele. Ein neues Produkt weist die Meta A.-G. in Basel vor, den Trockenbrennstoff „Meta" für Koch-, Heiz- und Leuchtapparate. Die Firma Keller & Co., chemische Fabrik Stalden, bringt ebenfalls neue Produkte in den Handel: Ihre Spezialseifen in Tuben, sehr hygienisch und bequem zu versorgen; ihre medizinischen und flüssigen Seifen. Bei der Gruppe Graphik und Papierfabrikate hat der Verband schweizerischer Papier- und Papierstoff-Fabrikanten kollektiv ausgestellt; ferner sind dort zu sehen die Naturfarben-Reproduktionen, Reklamedrucksachen und Naturfarben-Photographiedrucke der graphischen Kunstanstalt Paul Bender in Zollikon.

Die Uhrenindustrie ist nicht sehr stark vertreten. Zu erwähnen sind die Fabriques des Longines in St. Imier mit ihren reichdekorierten Armbanduhren und die „Omega" in Biel und Genf mit ihren Präzisionsuhren. Bei der Feinmechanik erregen die wissenschaftlichen Instrumente und Registrierapparate der Firma James Jaquet A.-G. in Basel das Interesse der Besucher, und die mannigfachen Produkte der A.-G. Hasler in Bern, die neben Telephon- und Telegraphenapparat auch Geschwindigkeitsmesser, Zählapparate und Eisenbahnsicherungsapparate ausgestellt hat. Ueberaus mannigfaltig ist die Elektrizitätsindustrie vertreten. Die Aktiengesellschaft Kummler & Matter in Aarau zeigt ihre verschiedenen elektro-kalorischen Spezialitäten. Besondere Beachtung verdient dabei die Verwendung von Quarzilitglühstäben zur Erzeugung hoher Temperaturen; sie werden z. B. für Kochzwecke verwendet, indem einige Glühstäbe zu einem Glührost angeordnet sind, worauf die Kochgeschirre wie auf ein offenes Herdfeuer gestellt werden können. Geeignete Herdringe ermöglichen die Verwendung von verschieden großen Kochgefäßen. Der Glührost bietet gegenüber der bis jetzt gebräuchlichen elektrischen Heizplatte mit Widerstandsdrähten den Vorteil, daß die Wärme nicht nur durch Leitung, sondern vorzugsweise durch Strahlung übertragen wird, sodaß auch Kochgeschirre mit unebenem Boden verwendet werden können. Ein weiteres Anwendungsgebiet für diese Quarzilitglühstäbe sind die Glühöfen für industrielle und gewerbliche Zwecke. Von Interesse ist der Stand der Basler Firma Klingelfuß & Co. mit ihren weltbekannten Funkeninduktoren. Die größeren Typen bilden den Hauptbestandteil der von der Firma als Spezialität hergestellten Röntgeninstallationen. In Bezug auf die Maschinenindustrie seien die schnellaufenden Bandwebstühle der A.-G. Adolph Saurer in Arbon erwähnt. Es handelt sich hier um ein außerordentlich leistungsfähiges Maschinchen, das gegenüber früher wieder wesentliche Verbesserungen aufweist. Besondere Beachtung verdient das breite Modell, das imstande ist, Bänder bis zu einer Breite von ca. 30" zu erzeugen, während das schmale Model 2- und 4schäftige Ware bis zu 5" und 6" ergibt. Neben dem Saurer'schen Bandwebstuhl hat die Firma Schweiter A.-G. in Horgen eine Spuhl- und Zettelmaschine ausgestellt.

Bevor zur Besprechung der Textilindustrie übergegangen wird, sei hingewiesen auf den Kombinatorofen der Kombinatorgesellschaft in Chur. Es ist ein Kachelofen mit Brennstoffheizeinrichtung, gleichzeitig aber auch eingerichtet für elektrischen Betrieb. Auf diese Weise ist es möglich, je nach Bedarf und

Zweckmäßigkeit den Ofen durch elektrische Energie oder durch Brennstoffe oder auch mit beidem gleichzeitig zu beheizen. Auch auf die Reklame sei noch hingedeutet. Der Stand der Max Dalang A.-G. in Zürich steht unter dem Zeichen der Planmäßigkeit in der Reklame. Nicht durch ein Zurschaustellen von Produkten, sondern in ruhig vornehmer Weise weist der Stand durch einige gute Schriftplakate auf den Zweck der Firma hin.

Die Textilindustrie ist an der Mustermesse ziemlich zahlreich vertreten, Seiden-, Baumwoll-, Woll- und Leinenindustrie. Den Hauptanziehungspunkt für die Besucher der Messe, besonders für die Damenwelt, dürfte die Kabine des schweizerischen Seidenbandfabrikantenvereins und des Verbandes der Basler Färbereien sein. Der Wunsch der ausstellenden Firmen ist, dem Publikum auf gefällige und künstlerische Weise die zahlreichen Anwendungsmöglichkeiten des seidenen Bandes, sei es auf Kleidern und Hüten, sei es auf allerlei zur weiblichen Toilette gehörenden Gegenstände zu zeigen; nicht zu vergessen ist die Anwendung von Band bei der Innendekoration einer eleganten Wohnung. Belehrendes fehlt auch an dieser Modeschau nicht; dafür sorgen die Vitrinen, welche sich links und rechts am Eingang befinden. Die eine zeigt den Gang der Seidenentwicklung und zwar Cocons, Grège, Organzin und Trame im Rohzustand und fertig gefärbt, und chargierte Seide. Der andere Kasten ist den Stückfärbungen und dem Druck reserviert; er enthält rohgewobene, fertig gefärbte Stoffe, sowie eine nur zum Teil gewobene Stoffkette; diese, um die Herstellung des Chiné zu illustrieren. An den Vitrinen vorbei gelangt der Besucher in den großen Ausstellungsraum, wo ihm die vielseitige Anwendung des fertigen Bandes in origineller Weise vor Augen geführt wird. Wachsmannequins, um einen mit entzückenden Bandblumen geschmückten Eßtisch gruppiert, tragen die letzten Neuheiten in bandgeschmückten Toiletten. Diverse Hüte zeigen, mit welch ausgesprochener Vorliebe und mit welcher erstaunlichen Vielseitigkeit die heutige Mode Seidenband verwendet. Von der Anwendung des Bandes für Lingerieartikel sprechen wiederum ein paar reizende Modelle. Zahlreiche kleinere Gegenstände, wie Kissen, Reticules, Pantöffelchen, Täschchen, Schachteln, Blumen, Papierkörbchen, Sonnenschirme usw. geben einen Begriff davon, wie geschickte Hände immer neue Band-Creationen zu schaffen vermögen. Im weiteren erblickt der Besucher verschiedenartige, aus Band hergestellte Lampenschirme. Schließlich geben Papagei, Puppen und Puppenwagen — alles Bandapplikationen — dem ganzen eine heitere Note.

Außer dieser Kollektivausstellung hat die Firma Scholer & Co. in Liestal Wäschebänder ausgestellt. Die Firma Huber-Berner in Oberkulm, Baumwollbänder für Mercerie-, Korsetts und Wäsche. Die Firmen Ammann & Co., in Basel, Lehmann & Co. in Gümligen bei Bern und Gebrüder van Spyke in Basel Reklamebänder. Auch Firmen des Bandhandels sind vertreten, so die Gebrüder Siegrist in Basel mit Etikettenbändern und Flegenheimer & Co. in Genf mit aller Art Band der schweizerischen Industrie. Diese Firma zeigt auch Seidenstoffe. Dieser Artikel ist weniger stark vertreten an der Mustermesse; nur die Firmen J. Schenkel und Fr. Kradolfer in Winterthur, und Alfred Marx & Co. in Zürich bieten Seiden- und Krawattenstoffe zum Verkaufe an. Nähseide in verschiedenen Aufmachungen zeigt die Basler Nähseidenfabrik Glättli & Ruppli. Dazu kommt noch der kunstseidene Artikel „Bertha-Regina" der Firma G. Kiefer & Co., A.-G. in Basel, der zum Stricken, Sticken und Häkeln Verwendung findet. Auch die Viscose-Gesellschaft A.-G. in Emmenbrücke hat sich vertreten lassen. Nicht vergessen sei die Rumpf'sche Kreppweberei A.-G. mit ihren Stoffen für die Crêpe de santé-Unterkleider. Bei der Baumwollindustrie sind zu nennen die Weberei Azmoos und die Weberei Hadlikon A.-G. in Hinwil, beide für Gewebe, während Jakob Jäggli in Ober-Winterthur Nähfaden ausstellt. Erzeugnisse der Wollindustrie zeigen Pfenninger & Co., A.-G. in Wädenswil und Pedolins Erben, A.-G. in Chur; dazu kommt noch die Kunstwollfabrik Schaffroth & Co. in Burgdorf. Die Leinenindustrie ist vertreten durch die schweizerische Bindfadenfabrik in Schaffhausen mit Bindfaden, Packschnüren und Hanfseilen aller Art, die Leinenindustrie A.-G. in Niederlenz mit Schneiderleinen, Wagendecken usw., die Firma Schwob & Co. in Bern mit Geweben aller Art. Ferner sind Sänger & Co. in Langnau mit Leinen und Halbleinen für Bett-, Tisch- und Küchenwäsche auf die Messe gekommen. Besondere Erwähnung verdient die Basler Webstube, die mindererwerbsfähige Leute beschäftigt und durch sie baumwollene und leinene Dekorationsstoffe und Küchenwäsche herstellen läßt. Die Stickereiindustrie hat sich an der diesjährigen Mustermesse sozusagen ganz zurückgezogen. Nicht zu vergessen ist die Schweizerische Teppichfabrik Ennenda, die ihre bewährten Fabrikate ausstellt, wie Tournay- und Plüschteppiche für Treppen-, Zimmer- und Korridorbelag. Dann finden sich vor Bett-, Sofa- und Waschtischmatten, Läuferstoffe aus Jute und Manilahanf. Zum Schluß sei die Gruppe Bekleidung berührt. Sie ist inbezug auf Wirkwaren vertreten durch die Aktiengesellschaft der mechanischen Strickereien vorm. Zimmerli & Co. in Aarburg und Erlanger & Co. in Luzern. Wer sich für Wäscheartikel interessiert, wende sich an die Stände der Firma Fehlmann & Söhne A.-G. in Schöftland und an die Aktiengesellschaft Gustav Metzger in Basel. Auch der Kanton Tessin hat die Basler Messe beschickt durch die Firma P. Realini & Co. in Stabio mit Hemden, Kragen, Manschetten und Unterkleidern aus Leinen, Baumwolle, Wolle und Seide.

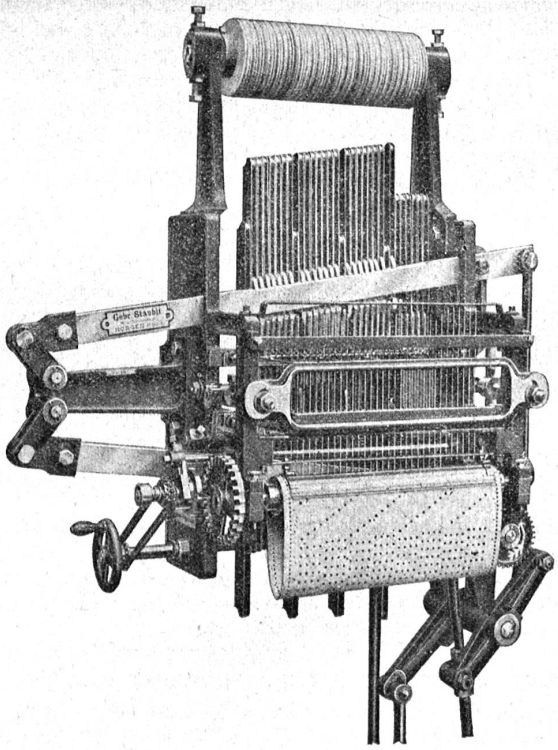
Auch bei der Besprechung über die Textilindustrie kann es sich nur um ein ungefähres Bild handeln über ihren Aufmarsch an der Mustermesse. Die größeren Firmen, besonders die der Stickereiindustrie, sind mit einigen Ausnahmen weggeblieben. Dies ist jedoch nur zu verständlich in Anbetracht der ausgesprochenen Exportorientierung eines großen Teils unserer Textilindustrie.

Weberei

Etwas über Fachbildemaschinen.

In beinahe allen Webereien findet sich die Doppelhub-Offenfachmaschine im Gebrauche. Es werden oder müssen auf dieser Maschine die meisten Gewebe hergestellt werden, weil keine andere Fachbildemaschinen zur Verfügung stehen.

Trotz gewissen Vorzügen dieser Fachbildemaschine, wie absolut fehlerfreier Gang bei höchster Tourenzahl, ist es doch nicht möglich, mit dieser Maschine alle Gewebe so herzustellen, wie sie sein sollten; hauptsächlich wo es sich um weiche Qualitäten handelt, die meistens noch fest geschlagen werden müssen, wie Gazen, Bengaline, Doubleface, Armûre Diagonale oder Teint-en pièce-Ware.



Mod. D 1, Fig. 1.

Eine große Zahl Webereien ist vollständig mit solchen Maschinen ausgerüstet, ungeachtet der großen Verschiedenheit der Artikel, die fabriziert werden, trotzdem nicht außer acht gelassen werden darf, daß man zu gewissen Ge-